

Prof. Dr. Alfred Toth

Eine genetische Darstellung der Bezeichnung

In Toth (2010) hatten wir folgende 4 Typen der Bezeichnung festgehalten:

1. Homogene: $M \subset O, \mathcal{M} \subset \Omega$.

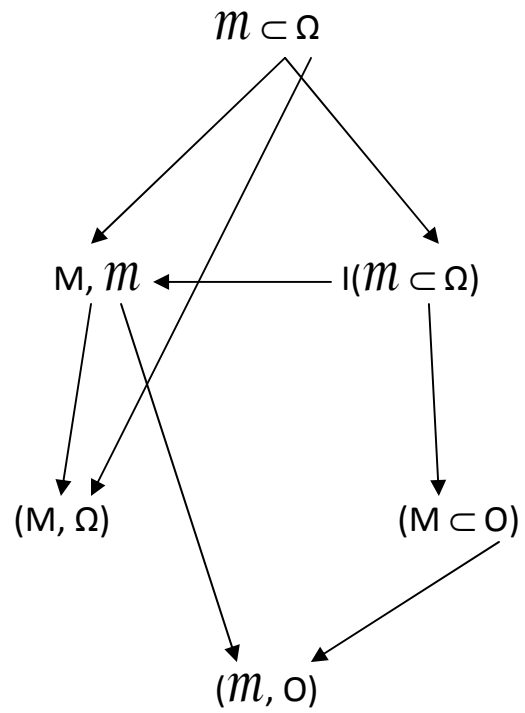
2. Heterogene: $\mathcal{M} \subset O, M \subset \Omega$.

Der erste homogene Fall liegt bei künstlichen, der zweite homogene Fall bei natürlichen bzw. konkreten Zeichen (die über einen objektalen Zeichenträger verfügen) vor.

In dieser Arbeit wird die Hypothese vertreten, dass bei der Semiose (Zeichengenesse) automatisch ein M aus \mathcal{M} abgespalten wird. Die Erklärung der Genese von M ist ja das den Streit von materialistischer vs. idealistischer Wahrnehmungstheorie prägende Hauptproblem: Wie wird anstelle eines konkreten Zeichenträgers $\mathcal{M} \subset \Omega$ ein M so eingeführt, dass das externe Objekt Ω durch das innere, semiotische Objekt O ersetzt werden kann. Im Grunde handelt es sich hier also um nichts anderes als um die Ersetzung eines Gegenstand durch ein Konzept dieses Gegenstandes. Daher muss der Interpretant beim Prozess

I: $(\mathcal{M} \rightarrow \mathcal{M}, M) \rightarrow [(\mathcal{M} \subset \Omega) \rightarrow (M \subset O)] \rightarrow (M \subset O \subset I)$

eine fundamentale Rolle spielen. Wir kommen somit zu einer ersten, tentativen genetischen Darstellung der vier Arten der Bezeichnung:



Bibliographie

Toth, Alfred, Die Bezeichnung äusserer und innerer Objekte. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010

24.10.2010